

Neue Staphyliniden der indo-malaiischen Fauna,

insbesondere der Sunda-Insel Borneo.

(9. Beitrag.)

Beschrieben von

Dr. Max Bernhauer

in Horn, Nieder-Öst.

(Eingelaufen am 25. Januar 1915.)

Herr Kurator J. C. Moulton am Sarawak-Museum hatte die Güte, mir mehrmals kleinere, aber außerordentlich interessante Sendungen von Staphyliniden aus Borneo zu machen, von denen zweifellos ein größerer Bruchteil in Termitennestern gefunden wurde. Indem ich daran gehe, die in diesen Sendungen vorfindlichen Neuheiten zu veröffentlichen, sage ich dem genannten Herrn verbindlichsten Dank für die Überlassung von Typen sämtlicher neuen Arten.

Gleichzeitig habe ich auch eine weitere Anzahl neuer Staphyliniden aus demselben Faunengebiet in meine Arbeit einbezogen.

Priochirus (Triacanthus) Moultoni nov. spec.

Ganz von der Gestalt, Größe und Färbung des *unicolor* Cast, die seitlichen Kehlfortsätze jedoch nicht spitzig vorgezogen, sondern kurz abgestumpft, weiters durch längere Fühler, nicht quere vorletzte Fühlerglieder, viel kürzeren und breiteren Stirneindruck, längere Zähne am Vorderrande der Stirn, viel längere Flügeldecken und viel dichter und kräftiger punktierten Hinterleib verschieden.

In meiner Tabelle der *Priochirus*-Arten (Deutsche Ent. Zeitschr., 1903, p. 136ff.) gelangt man zu der Art *apicalis* Epp.

Von dieser unterscheidet sich die neue Art durch doppelt so große Gestalt, längere Fühler, längeren Mittelzahn des Stirnrandes, viel längere Flügeldecken und weitläufiger punktierten Hinterleib hinlänglich.

Länge: 13·5—15·5 mm.

Britisch-Nordborneo: Mt. Kinabalu (4500 Fuß über dem Meere, Sept. 1913).

Ich erlaube mir diese markante Art dem Entdecker Herrn J. C. Moulton, Kurator am Sarawak-Museum, freundlichst zu widmen.

Priochirus (Triacanthus) gutturalis nov. spec.

Durch die seitlich langspitzig vortretenden Kehlfortsätze mit *unicolor* Cast. nahe verwandt und nur durch dreimal kleinere Gestalt, weniger dicht behaarte Fühler, glänzendere, spiegelglatte Oberfläche, insbesondere der Flügeldecken, und die zahlreichen Punkte auf den Tergiten verschieden.

Länge: 10 mm.

Sarawak: Mt. Matang (1000 Fuß, 29. Jänner 1914, Moulton).

Phloeonomus densepunctatus nov. spec.

Von *Phloeonomus singularis* Kr. durch kleinere Gestalt, einfarbig gelbe Färbung und dichte Punktierung des Halsschildes sowie weiters noch in folgenden Merkmalen verschieden.

Der Kopf ist deutlicher und viel dichter punktiert, die Fühler sind etwas kürzer, hellgelb mit bräunlicher Keule.

Der Halsschild ist in den Hinterecken verrundet, gleichmäßig der Quere nach gewölbt, ohne den geringsten Eindruck, überall gleichmäßig, sehr dicht und kräftiger als bei *singularis* Kr. punktiert.

Die Flügeldecken sind halb so stark und wohl dreimal so dicht punktiert.

Von *Phloeonomus sumatrensis* Bernh., dem die Art noch viel näher steht, und der insbesondere in der Bildung des Halsschildes der neuen Art sehr ähnlich ist, unterscheidet sich diese durch viel dichter punktierten Kopf, mehr als doppelt so dichte Punktierung des Halsschildes und durch viel feinere und viel dichtere Punktierung der Flügeldecken sowie durch hellere Färbung.

Länge: 1·75 mm.

Sarawak: Mt. Matang (1000 Fuß über dem Meere, 3. Dezember 1913, Moulton).

Bledius quadricornis nov. spec.

Durch die Bewehrung des Kopfes leicht kenntlich.

Pechschwarz, die Flügeldecken rot, die Fühler und Taster rötlichgelb, die Beine blaßgelb.

♂: Kopf viel schmaler als der Halsschild, glänzend, glatt, unpunktiert, der Vorderteil niedergedrückt, matt chagriniert, durch eine gerade Quersfurche hinten begrenzt, vor und neben den Augen mit je einem langen dünnen, senkrecht nach oben gerichteten, gegen die Spitze säbelartig zurückgebogenen Horn, hinten in der Mitte mit einem dritten, viel kürzeren, aber schmalen und gerade nach oben gerichteten Horn, über welches das am Vorderrand des Halsschildes befindliche, etwas nach abwärts gebogene dünne und lange, glänzende vierte Horn vorgezogen erscheint. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder deutlich quer.

Der Halsschild so breit als lang, so breit als die Flügeldecken, mit geraden, nach rückwärts unmerklich verengten Seiten, von den deutlich stumpfen Hinterecken gegen die Basis zu schräg verengt, mäßig fein und weitläufig, gegen die Ränder zu viel dichter punktiert, daselbst ziemlich dicht pubeszent und matter, längs der Mittelzone breit unpunktiert, spiegelglänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, fast quadratisch, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert, ziemlich glänzend.

Hinterleib weitläufig punktiert, ziemlich matt.

Länge: 4·5 mm.

Ostindien: Madura.

Ein zweites, von Donckier erhaltenes ♂ dieser Art aus Java (Mts. Kawlo) unterscheidet sich von der vorbeschriebenen Stammform nur durch schwarze Flügeldecken (ab. *javanus*).

Pinophilus philippinus nov. spec.

Von der Gestalt des *Pinophilus parvus* Bernh., in dessen Nähe die Art zu stellen ist, aber nur halb so groß, etwas anders gefärbt und durch viel dichtere Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Der Kopf ist viel kräftiger und weitläufiger, mehr gleichmäßig punktiert als bei *parvus* Bernh.

Der Halsschild dagegen ist nur halb so stark, aber wenigstens doppelt so dicht punktiert.

In der Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes kann ich auffällige Verschiedenheiten nicht feststellen.

Die Färbung ist pechschwarz, die Fühler, Taster und die ganzen Beine sind rötlichgelb.

In der Form der einzelnen Körperteile sind beide Arten einander sehr ähnlich, nur der Halsschild ist beträchtlich kürzer, deutlicher quer.

Länge: 5—5·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit dreieckig ausgeschnitten.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker), Los Banos (Baker).

Pinophilus amicus nov. spec.

Dem vorigen an Größe, Gestalt und Färbung sehr ähnlich, von demselben nur durch dichter punktierten Kopf, viel kürzeren, oben flacheren Halsschild und feinere und viel dichtere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang.

Länge: 4·5—5·5 mm.

Borneo: Sarawak (Mts. Matang, 2. Februar 1914, 1000 Fuß über dem Meeresspiegel, Moulton), Martapura (Südost-Borneo, Doherty).

Pinophilus sondaicus nov. spec.

Dem *Pinophilus Bomfordi* Epp. in Größe, Gestalt und Färbung täuschend ähnlich, von demselben nur durch viel größere und weitläufigere Punktierung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Bei Hervorkommen größeren Materials wäre es vielleicht nicht unmöglich, daß sich *sondaicus* als eine allerdings bemerkenswerte Rasse des *Bomfordi* Epp. herausstellt.

Länge: 9 mm.

Java: Goenoeng (Gedeh, E. Jacobson).

Ein einziges Stück.

Paederus (nov. subg. *Pseudopaederus*) *nigerrimus* nov. spec.

Diese und die folgende Art bilden eine eigene Gruppe im Genus, welche sich durch kurzen queren Kopf und kurzen kugeligen,

mächtig entwickelten Halsschild sowie überhaupt durch kurzen gedrunghenen Körper ausgezeichnet und für welche ich das neue Subgenus *Pseudopaederus* begründe.

Tiefschwarz, lackglänzend, der Hinterleib vom 7. Tergit an rötlich, die Basis der Fühler und die Taster pechfarben, die Fühler spitze, die Spitze der Schienen und die Tarsen gelblich.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark quer, fast elliptisch, nach hinten nicht verengt, sondern vollkommen verrundet, vorn ober den Fühlerwurzeln jederseits eingedrückt, zwischen den Augen mit einigen wenigen Punkten, die Augen klein, ihr Längsdurchmesser kürzer als die Schläfen. Die Fühler mit langen schwarzen Haaren besetzt, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden doppelt so lang, die vorletzten wenig länger als breit.

Halsschild mächtig entwickelt, kugelig gewölbt, viel breiter als die Flügeldecken, wenig länger als breit, gegen die Seiten zu mit einigen wenigen Punkten.

Flügeldecken nur ein Viertel so lang als der Halsschild, neben dem Seitenrande breit der Länge nach gefurcht, nur gegen die Basis und gegen die Naht zu mit einigen wenigen Punkten, nach rückwärts nicht sehr stark erweitert, zusammen doppelt so breit als lang.

Hinterleib dick, fast zylindrisch mit feinen Seitenrändern, wie der übrige Körper spiegelglänzend, unpunktirt, nur vor dem Spitzenrande der einzelnen Tergite mit je einer Querreihe von 4 kräftigen Borstenpunkten.

Länge: 6·5 mm.

Ein einziges Stück dieser interessanten Art fand sich in einer von Herrn Donckier erworbenen kleinen Staphyliniden-sendung aus Madura (Chambaganoor).

Paederus (Pseudopaederus) pallidus nov. spec.

Dem vorigen in den meisten Punkten sehr ähnlich, jedoch kleiner, durch die einfarbig hellrötlichgelbe Farbe des ganzen Körpers sofort zu unterscheiden.

Der Kopf ist etwas weniger kurz, aber im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter, auf der hinteren Hälfte sind einige Punkte eingestochen und darunter einzelne feine Pünktchen sichtbar.

Der Halsschild ist etwas länger. Auffallend sind die Flügeldecken verschieden: dieselben sind weniger kurz, schmaler, mit deutlicheren Schulterecken, mit großen und tiefen Punkten ziemlich dicht besetzt. Jeder der Punkte trägt ein langes, schwarzes Borstenhaar.

Am Hinterleib ist kein augenfälliger Unterschied sichtbar.

Länge: 5·5—6 mm.

Vom selben Fundorte.

Drei Exemplare.

Lathrobium (Enallagium nov. subg.) *diabolicum*.

Vorstehende Art dürfte zweifellos einem eigenen Genus angehören; da ich jedoch die Mundteile des vorläufig einzigen Stückes nicht mikroskopisch untersuchen kann, möge sie vorläufig zu *Lathrobium* als neues Subgenus *Enallagium* gestellt werden, da die Art noch am meisten habituelle Ähnlichkeit mit *Lathrobium* besitzt. Sie unterscheidet sich jedoch von den bisher bekannten Arten dieser Gattung durch die äußerst dichte Punktierung des ganzen matten Körpers und durch kurzen breiten Kopf sehr markant.

Habituell ist die Art auch gewissen *Scopaeus*-Arten recht ähnlich, besitzt zu dieser Gattung jedoch keine nähere Verwandtschaft.

Schwarz, matt, die Beine wenig heller.

Kopf breiter als der Halsschild, deutlich breiter als lang, ziemlich viereckig mit abgerundeten Hinterwinkeln, nach rückwärts kaum verengt, mäßig fein, äußerst dicht und deutlich rauh-runzelig punktiert. Endglied der Kiefertaster außerordentlich dünn, gleichbreit und pfriemenförmig. Fühler ziemlich gestreckt, fadenförmig, die mittleren Glieder viel, die vorletzten kaum länger als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, seitlich gerundet, nach rückwärts verengt, ähnlich wie der Kopf, aber etwas feiner punktiert, vor dem Schildchen mit scharfer Längsfurche, welche sich nach vorn in eine feine Kiellinie fortsetzt. Unmittelbar vor dem Vorderrande verbreitert sich diese Linie zu einem kleinen Spiegelfleck.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, länglich rechteckig, ähnlich wie der Vorderkörper, aber feiner punktiert.

Hinterleib noch viel feiner und noch dichter punktiert als der übrige Körper.

Länge: 4·5 mm.

Borneo: Bongo Mt. (Februar 1908, Hewitt & Brooks).

Ein einziges Stück.

Thyrecephalus sondaicus nov. spec.

Mit *Thyrecephalus javanus* m. sehr nahe verwandt, von derselben Größe und Färbung, nur die Beine sind etwas heller.

Der Kopf ist kürzer und breiter, die Punktierung noch dichter als bei *javanus* und über die ganze hintere Kopfhälfte ausgedehnt.

Am Halsschild ist kaum ein Unterschied festzustellen.

Dagegen sind die Flügeldecken viel kürzer, deutlich kürzer als der Halsschild, die Punktierung ist viel gröber, dichter und fast gleichmäßig zwischen Dorsal- und Nahtreihe verteilt. Die Punktreihe außerhalb der schrägen Dorsalreihe ist weiter nach vorn verlängert und besitzt mehr Punkte als bei *javanus* m. Außerdem sind außen gegen die Basis dieser Punktreihe zu noch eine Anzahl Punkte sichtbar, welche sich teilweise zu einer weiteren ganz kurzen Punktreihe anordnen.

Länge: 11·5 mm (bei etwas ausgezogenem Hinterleibe).

Java (ohne nähere Fundortsangabe, H. Schulz).

Ein einziges Exemplar, welches ich der Güte meines lieben Freundes Dr. Anton Klima verdanke.

Thyrecephalus borneensis nov. spec.

Durch die tiefschwarze Färbung des ganzen Körpers, die fast kreisrunde Gestalt des Kopfes und die Punktierung des Kopfes sehr ausgezeichnet und hiedurch von sämtlichen indo-malaiischen Arten zu trennen.

Tiefschwarz, lackglänzend, die Fühler, Taster und Beine wenig lichter.

Kopf viel breiter als der Halsschild, fast kreisförmig, ohne Kiefer etwas breiter als lang, oben flachgedrückt, längs einer breiten Querzone in der Quermittte des Kopfes der ganzen Breite nach fein und stellenweise dicht punktiert, überdies mit einigen wenigen großen Porenpunkten auf der hinteren Hälfte.

Halsschild ähnlich wie bei *Lorquini* Fauv., jedoch etwas schmaler.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fein und ziemlich gleichmäßig, stellenweise gereiht punktiert, in der schrägen Dorsalreihe stärker punktiert. Außerhalb dieser Reihe befindet sich eine schwächere, aber ebensolange Längsreihe von Punkten, auf den herabgebogenen Seiten ist die Punktierung sehr fein und weitläufig. Zwischen dieser und der Punktierung der Oberfläche befindet sich ein unpunktierter Streifen.

Hinterleib ziemlich fein und weitläufig punktiert.

Länge: 17·5 mm (bei ausgezogenem Hinterleibe).

Sarawak: Mt. Matang (2000 Fuß über dem Meere, 22. Dezember 1913, Moulton).

Ein einziges Exemplar.

Philonthus sarawakensis nov. spec.

Mit *Philonthus sublaevipennis* Bernh. verwandt, durch die eigentümliche Gestalt und die Größe des Kopfes sehr ausgezeichnet und dadurch leicht kenntlich.

Tiefschwarz, glänzend, die Beine pechschwarz, die vorderen etwas heller, die drei ersten Fühlerglieder blaßgelb, das Endglied rötlichgelb, die übrigen schwärzlich.

Kopf beim ♂ viel, beim ♀ wenig breiter als der Halsschild, ziemlich flach, beim ♂ ziemlich, beim ♀ wenig breiter als lang, kurz-elliptisch, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 Punkten, von denen die beiden mittleren voneinander nur wenig weiter abstehen als von den seitlichen, hinten mit einigen wenigen weiteren Punkten. Die Fühler ziemlich kurz; die drei ersten langgestreckt, die folgenden zwei nicht oder kaum länger als breit, die vorletzten ziemlich quer.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, vorn am breitesten, nach rückwärts unmerklich verengt, mit ziemlich geraden Seiten, in den Dorsalreihen mit 5 kräftigen Punkten, von den wenigen seitlichen Punkten stehen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie. Die obere Seitenrandlinie ist vor der Mitte stark nach unten geschwungen und ist es daher möglich, daß diese Art, die aber im übrigen doch noch am meisten *Philonthus*-artigen Habitus besitzt, in eine andere Gattung zu stellen ist.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich quadratisch, fein und sehr weitläufig punktiert, mit einigen eingestreuten größeren, in Längsreihen angeordneten Punkten, stark glänzend.

Hinterleib stark glänzend, ziemlich fein und sehr weitläufig punktiert. Erstes Hintertarsenglied länger als das letzte.

Länge: 7—8·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit dreieckig ausgeschnitten.

Sarawak: Mt. Matang (5. Februar 1914, 1000 Fuß, Moulton).

Hesperus borneensis nov. spec.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft des *Hesp. strigiventris* Epp. aus Westafrika, von welchem sie sich sofort durch die Farbe der Fühler und des Hinterleibes und die charakteristische Punktierung der Flügeldecken und die lange Behaarung des Vorderkörpers und der Decken unterscheiden läßt.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken, die Kiefer und die drei ersten freiliegenden Hinterleibsringe mit Ausnahme der schwarzen Mitte des ersten und zweiten freiliegenden Tergites gelbrot, das erste Glied und die beiden letzten Glieder der Fühler, die Taster, die Beine, die Hinterränder des 4. bis 7. und die Basis des 8. Tergites weißgelb.

Der Körper, besonders jedoch der Kopf, Halsschild und die Flügeldecken, sind mit sehr langen schwarzen Borstenhaaren ziemlich dicht besetzt.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, stark quer, vorn zwischen den großen, vorgequollenen Augen mit einer etwas nach vorn gezogenen Reihe von vier Punkten, von denen die mittleren voneinander etwas weniger weit entfernt sind, als von den seitlichen, hinter den Augen und auf den kurzen Schläfen mit ziemlich zahlreichen großen Punkten besetzt.

Die Fühler sind ziemlich kurz, das erste Glied langgestreckt, länger als das 2. und 3. zusammen, dieses länger als das 2., das 4. und 5. so lang als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, quer und innen einseitig ausgezogen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, fast quadratisch, hinter der Mitte sanft ausgebuchtet, in den

Dorsalreihen mit vier kräftigen Punkten, außerhalb derselben mit 4 fast rhombisch gestellten feineren Punkten.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, grob und verhältnismäßig dicht, ungleichmäßig punktiert.

Hinterleib mäßig stark und mäßig dicht punktiert, die Punkte namentlich in der hinteren Hälfte sehr in die Länge gezogen und scharf eingegraben.

Länge: 14 mm.

Ein einziges, unter faulenden Früchten gefangenes Stück von Sarawak (Mt. Matang, 2000 Fuß ober dem Meere, 4. Dezember 1913, Moulton).

Hesperus Moultoni nov. spec.

Eine schlanke, durch die Färbung sofort kenntliche Art.

Glänzend, tiefschwarz, die Flügeldecken lebhaft dunkelblau, der ganze Körper mit starkem Lackglanz, die Beine einfarbig hellgelb, an den Fühlern das erste Glied schwarz, die drei folgenden rötlichgelb, das 5. bis 8. tiefschwarz, die drei letzten weißgelb.

Kopf fast schmaler als der Halsschild, vom Clypeus bis zum Halse etwas länger als breit, fast von der Gestalt eines an den Ecken abgerundeten regelmäßigen Sechseckes, nur mit einigen wenigen neben und hinter den Augen stehenden Borstenpunkten. Fühler sehr lang und schlank, aber etwas kürzer als bei *phaenomenalis* Bernh.

Halsschild halb so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, hinter der Mitte etwas ausgeschweift, aber nur wenig nach rückwärts verengt, in den Dorsalreihen mit je vier kräftigen Punkten, von denen die drei rückwärtigen, auf der Scheibe befindlichen voneinander ziemlich gleich weit entfernt sind, während der vorderste, in der Nähe des Vorderrandes stehende weit von den übrigen entfernt ist. Außer den Dorsal- und Randpunkten befinden sich nur noch zwei einander genäherte Punkte etwas vor der Mitte in geringer Entfernung vom Seitenrande.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, spiegelglänzend, außer den Naht- und Randpunkten nur mit zwei unregelmäßigen Längsreihen feiner Borstenpunkte.

Hinterleib spiegelglänzend, nur mit einzelnen Punkten an der Seite der Tergite.

Länge: 12—13·5 mm.

Der neue Käfer wurde in Britisch-Nord-Borneo (Mt. Kinalu) im September 1913 entdeckt.

Ich widme diese schöne Art dem Kurator des Sarawak-Museums Herrn J. C. Moulton, dessen Güte ich das in seiner Eigenart einzig interessante Material aus Borneo verdanke.

Ontholestes purpuripennis nov. spec.

Vom Habitus und der Größe des *Onth. murinus* L., durch die auffällige Färbung von allen bisher beschriebenen Arten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, matt, Kopf und Halsschild mit leichtem düsteren Erzglanze, die Flügeldecken purpurrot mit goldigem, äußerst kurzem Toment dicht bekleidet, der Kopf und der Halsschild mit gelblichen, silberweißen und schwarzbraunen Härchen dünn marmoriert, außerdem mit schwarzen Borstenhaaren wenig dicht besetzt. Der Hinterleib ist schwarzbraun behaart, das ganze 4. (zweite vollkommen freiliegende) Tergit und die ganze Basis des 7. Tergites mit dichtem, weißlich-goldgelbem Toment bekleidet. Die Beine sind rötlichgelb, die Schenkel schwarz gefleckt, die Fühler schwärzlich, ihre vier ersten Glieder und die Taster roströtlich.

Kopf viel größer als bei *murinus* L. punktiert, die Zwischenräume der deutlich narbig vorstehenden Punkte scharf erhabene Längsrundeln bildend.

Die Augen sind bedeutend größer, stärker vorgequollen, die Schläfen nur als kleine zahnartige Ecken angedeutet.

Der Halsschild ist viel länger als bei *murinus*, deutlich etwas länger als breit, hinter der Mitte ausgeschweift, viel größer punktiert.

Die Fühler sind kürzer, die vorletzten Glieder stärker quer.

Länge: 9·5—10 mm.

Süd-Celebes: Bonthain (C. Ribbe, 1884).

Ontholestes superbus nov. spec.

Eine durch die prächtige Farbe im Genus auffallende und leicht kenntliche Art.

Schwarz, matt, der Vorderkörper schwach erzglänzend, der Vorderrand des Kopfes, der scharf abgegrenzte Hinterrand des Halsschildes, die Ränder der Flügeldecken einschließlich der herabgebogenen Seiten und der Naht, die Hinterbrust und die drei ersten freiliegenden Hinterleibsringe leuchtend rotgelb, diese mit je zwei schwarz tomentierten Makeln, welche am ersten Ringe sehr ausgedehnt sind und beinahe die ganze Segmentfläche einnehmen, der Hinterrand des 8. Tergites weißgelb. Der Vorderkörper ist schwarz, weiß, gelblich und grau scheckig behaart, das 7. Tergit besitzt an der Basis eine breite, hinten dreizackige silberweiße Tomentbinde.

Die Hinterbeine sind rötlichgelb mit hellerer Schenkelbasis, die vorderen Beinpaare sind weißlichgelb, die Schenkel zum großen Teile, namentlich oben und die Vordertarsen schwarz, die Fühler sind rötlichgelb mit teilweise rötlichem Basalgliede.

In der allgemeinen Körpergestalt und Skulptur ist die Art dem *Ontholestes africanus* Bernh. recht ähnlich. Die Augen sind seitlich etwas mehr vortretend, so daß der Winkel zwischen Augenhinterrand und Schläfen schärfer einwärts springt.

Die Fühler sind kürzer, die einzelnen Glieder viel weniger gestreckt, was besonders bei dem 4. und 5. Gliede in die Augen springt, mehr allmählich verdickt, die vorletzten Glieder stärker quer und stärker einseitig nach innen vorgezogen.

Der Halsschild ist deutlich breiter und kürzer, nach rückwärts weniger verengt und vor dem Hinterrande weniger ausgeschweift.

Länge: 15 mm.

Borneo: Lundu (8. Jänner 1914).

Ein einziges Weibchen, welches ich der Güte des Herrn C. Moulton vom Sarawak-Museum verdanke.

Disanellus elegans nov. spec.

Von dem zweiten Vertreter der Gattung *Dis. Bruchi* Bernh. aus Südamerika ist die neue Art durch die großen Augen und die Punktierung wohl stark verschieden; da aber die charakteristischen Merkmale des Genus bei beiden Arten dieselben sind, nehme ich keinen Anstand, dieselben in dieser Gattung zu vereinigen.

Habituell zeigen die beiden Arten unverkennbare Verwandtschaft.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken lebhaft blauviolett, die Fühler pechschwarz, gegen die Spitze heller.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, viel breiter als lang, fein und sehr weitläufig, hinter den Augen sehr grob und dicht punktiert, die Zwischenräume daselbst stark erhaben und mehr oder minder in Querwülsten angeordnet. Die Oberseite ist im Grunde sehr fein und äußerst dicht chagriniert, aber doch ziemlich glänzend. Die Augen sind groß und treten über die Kopfseiten seitlich heraus, die Schläfen sind kurz, nach rückwärts etwas konvergierend, kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler gestreckt, gegen die Spitze nicht verdickt, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die folgenden ungefähr doppelt so lang als breit, allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten noch um die Hälfte länger als breit, das Endglied etwas länger als das vorhergehende.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, rundlich viereckig, stark gewölbt, ähnlich wie der Kopf chagriniert und etwas weniger weitläufig punktiert, ziemlich glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich grob und äußerst dicht chagriniert, weniger fein als der letztere und weitläufig punktiert, überdies mit einer Dorsalreihe größerer Punkte.

Hinterleib ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert.

Länge: 11·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief dreieckig ausgeschnitten.

Ein einziges ♂ aus Sarawak (Limbang, 4. April 1910, Moulton).

Cyrtothorax caesareus nov. spec.

Eine prächtige, große Art, durch die Färbung allein von den übrigen Arten sicher zu trennen.

Glänzend gelbrot, der Kopf, eine große, fast elliptische Makel vor den Schultern und der Hinterleib schwarz, die Seitenränder des 3. bis 5. Tergites, je eine seitliche Hinterrandmakel am 4. Tergit, fast das ganze 5., der breite Hinterrand, die Basis des 8. und das ganze 9. Tergit, sowie die Basis der schwarzen Anal-

griffel, ferner eine große Quermakel am Vorderrand des Kopfes, die ersten zwei Fühlerglieder, die Taster und Beine hell rötlich-gelb, das 3. bis 7. Fühlerglied schwarz, die letzten 4 Glieder weißgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, ziemlich kräftig und nicht allzu weitläufig, ungleichmäßig und ungleich stark punktiert. Fühler kurz, keulig verdickt, die Keule aus den letzten 6 Gliedern bestehend, diese mit Ausnahme des letzten stark quer.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, vor der Mitte mit zwei großen Punktgrübchen, sonst fein und weitläufig, ungleichmäßig, gegen die Vorderecken viel dichter und stärker punktiert.

Flügeldecken grob, tief und mäßig dicht punktiert, ebenso glänzend wie der sonstige Körper. Das Schildchen kräftig, tief und ziemlich dicht punktiert, die Zwischenräume sowie die Ränder spiegelglänzend.

Hinterleib vorn nur in den Seiten und am Grunde kräftig und nur wenig dicht, am 6. Tergit ausgedehnter und weniger weitläufig, am 7. und 8. Tergit mehr gleichmäßig, feiner und dichter punktiert, die Punkte teilweise in die Länge gezogen, am 7. und 8. Tergite als schmale Längsstriche eingegraben.

Länge: 14 mm.

Sarawak: Mts. Matang (26. Dezember 1913, Moulton). Wahrscheinlich termitophil, wenigstens wurde die Art in Gesellschaft von zahlreichen Termitengästen eingeschickt.

Coproporus hypocyptoides nov. spec.

Eine winzig kleine, einfarbig gelbrote Art, die an *Hypocyptus*-Arten erinnert.

Hoch gewölbt, spiegelglänzend, leuchtend gelbrot, Kopf, Halsschild und Flügeldecken ohne jede Punktierung, der Hinterleib äußerst fein und mäßig dicht punktiert.

Die Fühler in der Basalhälfte dünn, hellgelb, gegen die Spitze verdickt, gebräunt, die vorletzten Glieder ziemlich quer.

Halsschild außerordentlich stark entwickelt, fast halbkugelig gewölbt, der Hinterrand mit dem Seitenrande gleichmäßig verrundet, die Hinterecken nicht wie bei den übrigen Arten mehr

oder minder zurückgebogen, sondern vollständig verrundet und nach vorn gerichtet.

Länge: 1—1.5 mm.

Borneo (ohne nähere Angabe, Thaxter).

Pronomaea Thaxteri nov. spec.

Unserer europäischen *Pronomaea rostrata* Er. in der Gestalt ziemlich ähnlich, fast von derselben Färbung, in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel feiner und dreimal dichter punktiert, weniger glänzend.

Der Halsschild ist dreimal feiner und dreimal dichter punktiert, wenig glänzend, viel kürzer, ziemlich stark quer, an den Seiten stark erweitert, nach rückwärts verengt, mit deutlicher Mittelfurche, an der Basis jederseits außerhalb dem Mittelgrübchen mit einem kleineren, aber tiefen Grübchen.

Die Flügeldecken sind bedeutend kürzer, deutlich kürzer als der Halsschild, viel feiner und dichter als bei *rostrata* Er. punktiert.

Länge: 2.5 mm.

Borneo (ohne nähere Angabe, Thaxter).

Coenonica vulnerata nov. spec.

Durch kurze, breite Gestalt sehr ausgezeichnet, von *Coenonica puncticollis* Kr. sofort durch das besonders kurze und breite Halsschild zu unterscheiden.

Das einzige bisher bekannte Stück ist einfarbig rötlichgelb, dürfte jedoch möglicherweise unreif sein, so daß das vollkommen reife Tier viel dunkler sein kann.

Der Kopf ist stark quer, viel schmaler als der Halsschild, stark und dicht, fast gleichmäßig punktiert. Fühler sind ähnlich gebaut wie bei *Coenonica puncticollis* Kr., nur etwas weniger robust.

Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte mit zwei ziemlich kräftigen Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen denselben erhoben, in der Mitte gefurcht, die Furche gegen den Vorderrand zu breiter werdend; in geringer Entfernung vom Hinterrande und parallel zu demselben zieht sich eine gebogene vertiefte Querreihe von kräftigen, dicht

stehenden Punkten. Die Mitte des Halsschildes ist der ganzen Länge nach ziemlich kräftig und ziemlich dicht, die Seiten fein und weitläufig punktiert, an der Außenseite der Längsfurchen befindet sich jederseits ein großer, gewölbter Spiegelfleck.

Flügeldecken viel länger und etwas breiter als der Halsschild, sehr grob und wenig dicht punktiert, glänzend.

Hinterleib ziemlich fein und weitläufig punktiert.

Länge: 1.75 mm.

Geschlechtsauszeichnungen treten an dem einzigen bisher vorhandenen Stücke nicht hervor.

Es ist möglich, daß dieser Käfer nicht zu *Coenonica*, sondern zu *Stichostigma* gehört. Dies wird erst zweifellos durch mikroskopische Untersuchung bei Auffindung weiterer Stücke aufgeheilt werden können.

Sarawak: Mt. Matang (3. Dezember 1913, 1000 Fuß, Moulton).

Tachyusa opaca nov. spec.

Der *Tachyusa divisa* Fauv. von Neu-Guinea in der Gestalt recht ähnlich und nahe mit ihr verwandt, durch andere Färbung, viel längere schmalere Fühler, kürzeren Halsschild, längere Flügeldecken und viel dichter punktierten Hinterleib leicht zu unterscheiden.

Schwarz, matt, überall äußerst dicht chagrinartig punktiert, die Basis und der Hinterrand der Flügeldecken, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Schienen und Tarsen schmutziggelb.

Die Fühler sehr lang und sehr dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, die mittleren Glieder sehr gestreckt, die vorletzten höchstens so lang als breit, das Endglied sehr lang, so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, bei Ansicht von der breiteren Seite gleichbreit, doppelt so lang als breit, bei Ansicht von der schmalen Seite in der ganzen Apikalhälfte sehr stark, fast papierdünn zusammengedrückt.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, genau so lang als breit, längs der Mitte flach gefurcht.

Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, etwas grober punktiert als der übrige Körper.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis kaum eingeschnürt.

Länge: 2·5 mm.

Sarawak: Mt. Matang (7. Dezember 1913, Moulton).

Ein einzelnes Exemplar.

Astilbus (nov. subg. *Deroleptus*) *bigladiosus* nov. spec.

Eine sehr auffällige Art, durch die Skulptur der Flügeldecken und die merkwürdige Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet.

Schmutzig rötlichgelb, der Kopf dunkler, der Hinterleib lichter mit rötlicher Spitze, die Fühler schwärzlich, ihre Wurzel schmutziggelb, die Taster pechbraun, die Beine hellgelb. Vermutlich sind die vorliegenden Tiere unreif und dürfte der Vorderkörper bei reifen Stücken mehr oder minder dunkel gefärbt sein.

Kopf klein, viel schmaler als der Halsschild, quer rundlich, spiegelblank mit einigen undeutlichen Pünktchen an den Seiten. Der Hals sehr dünn, kaum ein Fünftel so breit als der Kopf, hiedurch sehr auffällig von den übrigen Arten verschieden, so daß die Aufstellung eines neuen Subgenus berechtigt ist, für welches ich den Namen *Deroleptus* wähle. Wahrscheinlich wird sich diese Untergattung wohl zweifellos als eine gute Gattung herausstellen. Vorläufig kann ich beim Vorhandensein bloß eines Exemplares in meiner Sammlung eine mikroskopische Untersuchung der Mundteile nicht vornehmen.

Fühler langgestreckt, dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, das 3. Glied viel länger als das 2., die folgenden dreimal so lang als breit, allmählich kürzer werdend, das vorletzte länger als breit, die Glieder in der Apikalhälfte der Fühler deutlicher konisch werdend, das Endglied langgestreckt, gleichbreit, so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, fast kugelig gewölbt, nach rückwärts kaum, nach vorn gerundet verengt, vorn ausgerandet, spiegelglänzend mit einigen wenigen Borstenpunkten auf der Scheibe.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stark quer, glänzend, mit einer großen Anzahl großer, dicker und hoher Höcker bewehrt, vor dem gekörnten Hinterrande mit einer geblätternen Querzone.

Hinterleib nach hinten zugespitzt, mit sehr breiten, flachen, oben etwas ausgehöhlten Seitenrändern, die einzelnen Tergite flach ausgehöhlt, spiegelblank, unpunktirt, das 7. und 8. Tergit grob, tief und sehr dicht, deutlich narbig punktirt, hinten vor der Mitte dreieckig geglättet.

Länge: 5·5 mm.

Beim ♂ ist das 3. Tergit am Seitenrande in je einen außerordentlich langen, dünnen, scharfspitzigen, schief nach oben gerichteten Spieß ausgezogen, dessen Ende sich senkrecht ober dem Spitzenrande des 5. Tergites befindet.

Sarawak: Mt. Matang (2. November 1913, Moulton).

In Termitennestern.

Astilbus plicipennis nov. spec.

Eine ziemlich breite, kurze Art mit tief ausgehöhltem Halsschild, welche durch die Fühlerbildung und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet ist.

Glänzend, Kopf, Halsschild und Flügeldecken heller oder dunkler rostrot, die Flügeldecken hell bräunlichgelb mit gebräuntem Seiten- und Spitzenrande, die Beine blaßgelb, die Fühler schwarz mit zwei rotgelben Wurzelgliedern.

♂. Kopf wenig schmaler als der Halsschild, quer mit großen Augen und sehr kurzen, unten gerandeten Schläfen, längs der niedergedrückten Mitte unpunktirt, sonst kräftig und weitläufig punktirt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln mit einem scharfen Höckerchen. Fühler sehr robust, das 3. Glied länger als das 2., oblong, vom 4. Gliede an plötzlich erweitert, alle Glieder vom 4. bis zum 10. quer, ziemlich gleichgebildet, gleich breit, jedoch allmählich kürzer werdend, die ersteren schwach, die vorletzten stärker quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, fast viereckig, längs der Mitte mit Ausnahme des vorderen Drittels breit und tief ausgehöhlt, die Mittellinie scharf gefurcht, überall kräftig und weitläufig punktirt, glänzend, die Aushöhlung ist hinten im Bogen kantig begrenzt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stark quer, kräftig und dicht,

deutlich rauh punktiert, neben der Naht auf der vorderen Hälfte mit je einer Längsfalte, welche nach vorn divergieren.

Hinterleib spiegelglänzend, nur vereinzelt punktiert, das 3. und 4. Tergit in der Mitte des Hinterrandes mit einem Höckerchen, das 5. in der Mitte etwas höckerig erhoben, das 7. beiderseits der Mitte am Hinterrande gekörnt, das 8. Tergit am Hinterrande scharf und tief winkelig ausgeschnitten.

Länge: 3 mm (bei stark eingezogenem und eingerolltem Hinterleibe).

Philippinen: Mt. Makiling auf Luzon (Baker).

Ein einzelnes Stück.

Astilbus luzonicus nov. spec.

Mit *Astilbus philippinus* Bernh. nahe verwandt, von derselben Größe, Gestalt und ähnlicher Färbung, nur die Fühler sind in der Mitte dunkel gefärbt.

An der Kopf- und Fühlerbildung finde ich vorläufig keinen augenfälligen Unterschied.

Dagegen ist der Halsschild viel länger, nach rückwärts kaum verengt, vor den Hinterecken kaum ausgeschweift, nicht wie bei *philippinus* sehr fein, sondern kräftig punktiert, in der Mitte jederseits der tiefen Längsfurche mit einem ziemlich großen Grübchen.

Die Flügeldecken sind deutlich länger und kräftiger punktiert.

Während bei *philippinus* Bernh. die Apikalhälfte der sonst hellgelben Beine schwärzlich ist, sind bei *luzonicus* die ganzen Beine hellgelb. Zugleich sind die Schenkel kürzer und viel breiter.

Länge: 3.5 mm.

Philippinen vom gleichen Fundorte wie *plicipennis* (Baker).

Astilbus montanus nov. spec.

Durch die Färbung und die ganz eigenartige Skulptur insbesondere des Halsschildes leicht kenntlich.

Tiefschwarz, mäßig glänzend, die zwei letzten Fühlerglieder weißgelb, die Beine pechfarben, die Tarsen rötlichgelb, die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel sowie die Mittel- und Hinterschienen blaßgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, längs der Mittellinie mit zwei gewölbten Spiegelflecken, sonst mit sehr groben und

tiefen Augenpunkten dicht besetzt. Die Schläfen bis zum Halse viel länger als der Augensdurchmesser. Fühler mäßig lang; das 3. Glied viel länger als das 2., die folgenden oblong, die vorletzten deutlich quer, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten fast gerade, nach rückwärts schwach, nach vorn stärker gerundet verengt, längs der Mitte mit einer ziemlich breiten, gewölbten, spiegelblanken Kiellinie, vor dem Hinterrande mit zwei spiegelblanken großen Höckern, welche durch eine ebensolche schmale, bogige Wulstlinie verbunden sind, sonst sehr dicht und außerordentlich grob, tief und narbig punktiert, die Zwischenräume stark gewölbt, glänzend und fast darmartig verschlungen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, quer viereckig, grob, tief und sehr dicht rauh-runzelig punktiert, die Zwischenrunzeln glänzend.

Hinterleib glänzend glatt, nur mit wenigen Punkten besetzt, an der Basis des 3. bis 5. Tergites quer gefurcht, die äußerste Basis des 6. und 7. Tergites ziemlich fein und dicht punktiert.

Länge: 6 mm.

Sarawak: Mt. Matang (Moulton).

Ein einziges Exemplar.

Astilbus borneensis nov. spec.

Dem *Astilbus laevicauda* Bernh. sehr nahe verwandt, in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, etwas größer, die ganzen Fühler schwarz, selbst an der Wurzel kaum heller, die Beine viel blasser, jedoch die Apikalhälfte der Schenkel schwärzlich, weiters in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Die Fühler sind viel länger, schlanker, gegen die Spitze kaum verdickt, die einzelnen Glieder vom 4. bis zum 10. viel gestreckter, fast doppelt so lang als bei *laevicauda* Bernh., die vorletzten oblong.

Der Kopf ist nach rückwärts eher erweitert, spiegelglatt, nur mit einzelnen feinsten Pünktchen besetzt.

Der Halsschild ist in einiger Entfernung vom Seitenrande und parallel mit diesem kantig erhoben, die Kante vorn und rück-

wärts erloschen; vor den Vorderecken befindet sich ein großes, tiefes, im Grunde glänzendes Grübchen, die Mittelfurche ist viel tiefer, nach vorn nicht erloschen und endet vor dem Schildchen in einer tiefen, breiten und stark ausgehöhlten, im Grunde glänzend glatten Grube. Die Punktierung ist viel kräftiger und weitläufiger.

Die Flügeldecken sind viel kräftiger, aber kaum weitläufiger punktiert, neben den Seiten auf der hinteren Hälfte je mit einer breiten Längsfurche.

Länge: 5 mm.

Sarawak: Mt. Matang (23. Dezember 1913, Moulton).

Ein einziges Stück.

Astilbus (nov. subg. *Tropignorimus*) *carinithorax* nov. spec.

Durch die Bildung des Halsschildes von den übrigen Arten sehr abweichend und vielleicht generell zu trennen. Ich stelle jedoch vorläufig nur ein neues Subgenus: *Tropignorimus* auf, welches sich durch vier S-förmig geschwungene Kiellinien am Halsschild auszeichnet.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken roströtlich mit sehr schwachem Metallschimmer, der Hinterleib gelb mit breit schwarz gefärbten Hinterrändern der einzelnen Segmente, die Fühler pechfarben mit heller rötlicher Spitze, die Taster und Beine lichtgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, quer, hinten verundet mit sehr kurzen Schläfen, spiegelblank mit einigen wenigen äußerst feinen Pünktchen. Fühler langgestreckt, dünn, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden mehr als doppelt so lang als breit, die vorletzten um ein gutes Stück länger als breit, das Endglied gleichbreit, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, nach hinten stark, deutlich ausgeschweift verengt, mit durchaus tiefer Mittelfurche, längs derselben mit Ausnahme des ersten Drittels sehr breit und ziemlich tief ausgehöhlt, zu beiden Seiten der Aushöhlung mit geschwungenen, hinten im Bogen miteinander vereinigten schmalen Längskielen, außerhalb derselben wieder stark niedergedrückt, an den Seiten mit je einer zweiten scharfen Kiellinie, welche parallel zur scharfen Seitenrandlinie zieht

und von dieser durch einen flachgedrückten, hinten glänzenden, vorn matt gekörnten, ziemlich breiten Zwischenraum getrennt ist. Die Punktierung ist kräftig, ziemlich dicht und deutlich körnig.

Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, stark quer, fein und wenig dicht, der Hinterleib nur einzeln punktiert.

Länge: etwas über 5 mm.

Sarawak: Mts. Matang (3. Dezember 1913, Moulton).

Ein einzelnes Stück.

Termitobaena nov. gen.

Die neue Gattung ist infolge des übermäßig erweiterten Hinterleibes mit seinen breiten, wulstigen, hoch erhabenen Rändern, wodurch derselbe einem Kahne nicht unähnlich erscheint, zweifellos dem Wasmannschen Genus *Termitotropha* sehr ähnlich und systematisch neben dieses zu stellen, aber durch eine Reihe von Merkmalen, die Gestalt der Lippentaster, der Kieferladen, der Zunge, des Halsschildes usw. gewiß generisch zu trennen.

Kopf breit, nur wenig schmaler als der Halsschild, rundlich, die Schläfen unten nicht gerandet. Fühler lang, das 1. Glied kurz, gegen die Spitze keulig verdickt, an der Spitze schräg abgeschnitten, das 2. und 3. Glied an Größe, Gestalt und Länge ziemlich gleich, oblong, verkehrt konisch, das 4. bis 6. wieder sehr ähnlich, länger als breit, länglich quadratisch, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten deutlich breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammengekommen.

Oberlippe quer, vorn in der Mitte etwas vorgezogen. Die Kiefer kurz, an der Spitze hakig gebogen, der linke ungezähnt, der rechte in der Mitte mit einem breiten, stumpf dreieckigen Fortsatz, hinter demselben tief ausgebuchtet. Die Kiefertaster schlank, viergliedrig, das 3. gegen die Spitze nicht stark verdickt, fast gleichbreit, kaum breiter, aber länger als das 2., das Endglied schmal pfriemenförmig, kürzer als das halbe 3. Glied. Die Maxillaren ziemlich gestreckt, die innere hornig, an der Spitze hakig nach innen gebogen, in der Apikalhälfte dicht mit langen Stacheln bewehrt, die äußeren im basalen Drittel hornig, sonst häutig, gegen die Spitze zu dicht und lang behaart.

Die Zunge sehr breit und kurz, den ganzen Raum zwischen den Lippentastern einnehmend, vorn breit und flach ausgerandet. Die Lippentaster sehr breit und kurz, das 1. Glied höchstens so lang als breit, das 2. halb so lang und um ein Drittel schmaler als das 1., kaum so lang als breit, das letzte sehr schmal, pfriemenförmig, gleichbreit, doppelt so lang und wohl nur ein Viertel so breit als das 2. Glied.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, quer, gleichmäßig gewölbt, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Flügeldecken innerhalb der spitzigen Hinterecken am Hinterende nicht ausgerandet.

Hinterleib doppelt so breit als die Flügeldecken, seine Einlenkungsstelle winkelig vom übrigen Körper abstehend, in der Mitte am breitesten, die Seitenränder sehr breit und über die Fläche des eigentlichen Hinterleibes stark erhoben.

Die Mittelbrust ist nach rückwärts bis fast zur Spitze der Mittel Hüften schmal vorgezogen, diese voneinander ein Stück abgetückt.

Die Vordertarsen viergliedrig, die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als alle drei vorherigen zusammengenommen, die Mitteltarsen fünfgliedrig, die vier ersten Glieder an Länge allmählich etwas abnehmend, die Hintertarsen fünfgliedrig, länger als die Mitteltarsen, aber ähnlich gebildet.

Die bisher einzige Art der Gattung ist ihrem Habitus nach zweifellos termitophil.

Termitobaena Bryanti nov. spec.

Rötlichgelb, die Flügeldecken schwärzlich, der ganze Körper spiegelblank, nicht sichtbar punktiert, mit einer Anzahl von längeren schwärzlichen Haaren besetzt.

Der Halsschild um ein Drittel breiter als lang, fast rechteckig mit schwach gerundeten Seiten, gleichmäßig, jedoch mäßig stark gewölbt.

Flügeldecken zusammen stark quer, etwas kürzer als der Halsschild.

Länge: 2—2.5 mm.

Sarawak: Mts. Matang, (1. Februar 1914, G. E. Bryant).

Compsoglossa nov. gen.

Durch die breite, hochgewölbte Gestalt und den Glanz des fast unpunktirten Halsschildes erinnert die neue Gattung etwas an *Tachyporus*, gehört systematisch zu den *Myrmedonini* neben *Zyras* und ist hier von dieser und den übrigen irgendwie in Betracht kommenden Gattungen durch die Zungen- und Tasterbildung sofort zu unterscheiden.

Habituell erinnert die Gattung auch an gewisse gewölbtere *Hoplandria*-Arten.

Kopf hinten kaum eingeschnürt, die Schläfen unten vollständig und scharf gerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt das 3. Glied fast so lang als das 2., die folgenden länger als breit, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten stark, quer, um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast länger als die zwei vorhergehenden. Die Oberlippe mehr als doppelt so breit als lang, ganz hornig, vorn ausgerandet, in der Mitte mit einem kleinen, seitlich desselben mit einem großen abgerundeten Vorsprung, zwischen beiden je mit einem kleinen, den inneren Vorsprung etwas überragenden Zähnen. Die Mandibeln kurz, gegen die Spitze stark hakig gekrümmt, die eine in der Mitte mit einem kleinen Zähnen. Die Innenlade der Maxillen im letzten Drittel mit einer Anzahl von gekrümmten, an der Spitze dicht stehenden Stacheln, hinter denselben auf dem häutigen Innenrande dicht, lang behaart. Die Außenlade ist am häutigen Apikalteile dicht behaart. Die Kiefertaster fünfgliedrig, ihr 2. Glied gegen die Spitze keulig, etwas einseitig verdickt, das 3. Glied länger als das 2., gegen die Spitze nur mäßig, geradlinig verdickt, das 4. Glied viel schmaler als das 3., länger als die Hälfte dieses Gliedes, das Endglied sehr kurz, etwas schmaler und nur ungefähr ein Sechstel so lang als das 4. Glied. Das Kinn trapezförmig, fast doppelt so breit als lang, vorn stark ausgerandet, auch die Seiten deutlich gebuchtet. Die Zunge sehr schmal und außerordentlich lang, fast länger als die zwei ersten Lippentasterglieder, gleichbreit, an der Spitze fast bis zu einem Drittel der Zungenlänge schmal geteilt. Die Lippentaster dreigliedrig, lang gestreckt, das 2. Glied deutlich länger, aber an der Basis nur unmerklich schmaler

als das 1., mehr als doppelt so lang als breit, das Endglied schmaler als das frühere, gleichbreit, kürzer als das 2., an der Spitze mit einem kleinen Fortsatz, ohne daß ich demselben jedoch schon die Bedeutung eines 4. Gliedes geben möchte.

Halsschild gewölbt, quer, die Epipleuren stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet.

Hinterleib stärker unter die Flügeldecken eingezogen als bei den übrigen Aleocharinen. Das 1. freiliegende Tergit ist das 4., dieses und das 5. an der Basis quer eingedrückt.

Die Mittelbrust reicht bis zum letzten Drittel der Mittelhüften nach rückwärts und ist der ganzen Länge nach fein, aber scharf gekielt. Der Fortsatz ist hinten ziemlich stark verjüngt, aber an der Spitze etwas abgerundet, die Mittelhüften etwas getrennt.

Vordertarsen viergliedrig, Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig, ziemlich gestreckt und dünn.

Die einzige Art der Gattung ist zweifellos termophil und dürfte gemeinsam mit *Termitobaena* gefangen worden sein.

Compsoglossa Moultoni nov. spec.

Hell rostrot, spiegelglänzend, die Wurzel der im Übrigen bräunlichen Fühler, die Taster und Schenkel rötlichgelb, die Flügeldecken vor dem Apikalrande, der Hinterleib vor der Spitze und die Schienen und Tarsen unbestimmt dunkler.

Kopf schmaler als der halbe Halsschild, sehr undeutlich und spärlich punktiert, die Schläfen kaum ein Viertel so lang als der Längsdurchmesser der Augen.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, stark quer, fast elliptisch, nach vorn etwas stärker als nach rückwärts verengt, gleichmäßig gewölbt, ebenso unbestimmt als der Kopf punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und weitläufig, deutlicher als der Vorderkörper punktiert.

Hinterleib glänzend glatt mit einzelnen borstentragenden Punkten.

Länge: 2.5 mm.

Borneo: Mts. Matang (6. Februar 1914, Moulton).

Sechster Nachtrag zur Pilzflora des Sonntagberges (N.-Ö.), 1914. (1. Fortsetzung.)

Von

P. Pius Straßer, O. S. B.

(Eingelaufen am 29. Dezember 1914.)

Hysteriaceae.

2048. *Glonium? incrustans* De Not. Auf der Schnittfläche morscher Laubholzstücke. — Die tiefschwarzen, etwas glänzenden Apothecien vom Anfang an angepreßt, ohne Hyphenfilz, schmal elliptisch-lineal, gerade, oft sehr dicht gelagert, 2—2.8 mm lang, 120—140 μ breit. Sporen hyalin, keilförmig, die obere Zelle breiter als die untere, 10—12 = 4—5 μ , Die Schläuche keulig aufgeblasen, 35—40 = 16—18 μ ; dickes, schwarzbraunes Hypothecium, Epithezium lichtbraun.

Cl. Dr. Rehm bemerkt dazu: „Wenn richtig bestimmt, dann für uns neu.“

2048 a. *Lophium mytilinellum* Fr. Am Grunde vom Lärchenkrebs abgetöteter junger Lärchenstämme. Frühjahr.

Asci 200—240 = 5—6 μ ; Sporen vielzellig, fädig, bis 120 μ und nur 1—1.5 μ breit, etwas gelblich.

2049. *Hypoderma commune* Fr. Auf dürren *Humulus*-Ranken. August.

2050. *Hypoderma commune* Fr. var. *nitidum* Desm. An den abgestorbenen Dornen von *Rosa canina*. August.

2051. *Lophodermium arundinaceum* Schrad. var. *culmigenum* Fr. Auf dürren Blättern von *Dactylus glomeratus*. Juni.

Discomycetes.

Euphaeidiaceae.

2052. *Rhytisma salicinum* Pers. Auf der Oberfläche der Blätter von *Salix caprea*. September.